

Calmer Tagblatt

Nr. 65.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erstausgabe wöchentlich 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 40 Hg. Resten 1.50 M. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Donnerstag, den 18. März 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Krügerlohn DM. 8.40 vierteljährlich. Postzugpreis DM. 8.10 ohne Bestellgeld.

Das Ende des Berliner Abenteurers.

Die Abenteurer in Berlin haben eingesehen, daß ihr Unternehmen Bahnlos war und sind bedingungslos zurückgetreten. Da es sich bei allen Männern der „Kapp-Regierung“ um Angehörige der gebildeten Stände handelt, ist es fast nicht zu verstehen, daß sie so wenig Urteilskraft bei der Inangriffnahme ihrer Unternehmung an den Tag gelegt haben. Mit völliger Willkür und Volksfremdheit haben sie ihren Putsch in Szene gesetzt; sie glaubten, mit einem Häuflein entschlossener und rücksichtslos handelnder Männer ein ganzes Volk regieren zu können. Sie haben nach wenigen Tagen eingesehen, daß sie sich getäuscht haben. Ihr Rücktritt bedeutet allerdings sehr wahrscheinlich für sie nur ein Aufschieben ihres Vorhabens. Leute, die so ausschließlich Gefühls- und Stimmungspolitik treiben wie die Männer um Kapp, sind auf die Dauer kaum durch Vernunftgründe zu überzeugen. Es wird deshalb eine wichtige Aufgabe der Reichsregierung sein, energische Maßnahmen gegen die Hochverräter zu ergreifen.

Zunächst hat jedoch die Regierung Ebert-Bauer und die Demokratie einen vollen Sieg errungen, der ihr Ansehen besonders auch im Ausland stärken wird. Gerade die Rückwirkung auf die fremden Mächte wird von besonders weittragender Bedeutung sein und uns zweifellos bei dem so notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands zum Nutzen ausschlagen. Freuen wir uns also dieses Sieges, und hoffen wir, daß nun die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens endlich einmal in ruhige Bahnen kommt; anders können wir uns ja nie aus unserem Elend herausarbeiten. Leider wird diese Hoffnung sehr getrübt durch eine Gefahr, die von den Putschmännern in Berlin heraufbeschworen worden ist, und an die sie bei ihrer leichtfertigen und unbesonnenen Handlungsweise nicht gedacht haben: es ist die Gefahr des Bolschewismus, der nun überall drohend sein Haupt reckt. Was gleich zu Anfang zu befürchten war, die Unruhen, die das Auftreten Kapps hervorgerufen hat, sind von den unabhängigen und kommunistischen Elementen eifrig für ihre Zwecke ausgenützt worden. Der Bolschewismus hat in den letzten Tagen mit offenem Erfolg im Trüben gefischt. Die zahlreichen blutigen Zusammenstöße, die aus verschiedenen Städten gemeldet wurden, sind größtenteils auf bolschewistische Treiber zurückzuführen. Was heute an Nachrichten vorliegt, bestätigt diese Auffassung. Bezeichnend ist folgende Nachricht des Wolffschen Büros:

(W.B.) Stuttgart, 17. März. Die U.S.P. verlangt in verschiedenen Entschlüssen die Entwaffnung der Reichswehr und der Einwohnerwehr und die Bewaffnung der Arbeiter. — Diesen Vorlagen kann nicht stattgegeben werden. Die Reichswehr ist ein Organ des Reiches, das der württembergischen Staatsregierung nicht untersteht. Die Einwohnerwehren, die der politische Schutz der Verfassung und der Staatsregierung sind, waren jederzeit bereit, die auf dem Boden der Verfassung stehenden Arbeiter in ihren Reihen aufzunehmen und sie können jederzeit in die selben eintreten. Zu einer Aenderung dieser Wehren und zu einer einseitigen Bewaffnung der Arbeiter, die, soweit sie der U.S.P. und der kommunistischen Partei angehören, die Demokratie befehlen und die Räte diktatorisch einführen wollen, kann deshalb die Regierung die Hand nicht bieten.

Nachdem nun das Berliner Abenteuer beigelegt wäre, stehen wir vielleicht vor neuen, gefährlicheren Kämpfen. Es wird notwendig sein, daß alle besonnenen und vaterlandsliebenden Teile der deutschen Bevölkerung sich sofort zusammenschließen, alle Parteivorurteile beiseitelegen und einmütig der neuen Gefahr entgegen treten, um sie so rasch als möglich zu unterdrücken, damit sie sich nicht zu noch größerem, nicht wieder gut zu machenden Schäden auswähse.

H. O. R.

Rücktritt Kapps.

(W.B.) Berlin, 17. März. (Amtlich.) Generallandschaftsdirektor Kapp ist, um den inneren Frieden herbeizuführen, zurückgetreten. Aus dem gleichen Grunde hat General v. Lüttwisch seinen Abschied eingereicht. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat im Namen des Reichspräsidenten den Abschied bewilligt und mit der einseitigen Wahrnehmung der Geschäfte des militärischen Oberbefehlshabers den Generalmajor v. Seekt beauftragt.

(W.B.) Berlin, 17. März. Aus der Reichskanzlei erhalten wir folgende amtliche Meldung: Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. März 1920 zur Einsetzung der Regierung Kapp führte, von sich aus zu erfüllen, sieht der Reichskanzler Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollziehende Gewalt der Militäroberbefehlshaber zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Ueberzeugung leiten, daß die äußerste

Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt. — Zu dieser Meldung wird vom Wolffschen Büro in Stuttgart nachstehende, ihm „von zuständiger Seite“ mitgeteilte Erklärung verbreitet: „Selbst beim Zusammenbruch seines schmählichen Abenteurers versucht Herr Kapp die Öffentlichkeit mit Unwahrheiten irren zu führen. Jetzt, wo er gezwungen ist, bedingungslos abzutreten, möchte er den Eindruck erwecken, als hätte die Reichsregierung seine „Bedingungen“ angenommen. Deshalb sei nochmals mit allem Nachdruck festgestellt, daß die Reichsregierung jede Art von Verhandlungen mit den Meuturern ein für allemal abgelehnt und keinerlei Bedingungen angenommen hat. Bedingungslose Unterwerfung war ihre Forderung, der Kapp und Genossen nun nachzukommen gezwungen sind.“

Regierungsaufruf zur Wiederaufnahme der Arbeit.

(W.B.) Stuttgart, 17. März. Kapp und Lüttwisch sind zurückgetreten. Das verbrecherische Abenteuer in Berlin ist beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampf der letzten Tage der unwiderlegliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Läsion ist, sondern die alleinige Macht, die auch mit dem Versuch der Militärdiktatur im Handumdrehen fertig zu werden versteht. Das Abenteuer ist zu Ende, der verbrecherisch unterbrochene Wiederaufbau von Volk und Wirtschaft muß wieder aufgenommen und zum Erfolg geführt werden. Dazu ist es vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe, den Generalstreik, niederlegt. In zahlreichen Städten ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Nun gilt es, alle Teile der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Zu allererst die Kohlenförderung, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftsleben gibt. Arbeiter, seid jetzt ebenso tatkräftig und willfährig zur Stelle, wie bei der Abwehr der Volksverfälscher! Jeder Mann an die Arbeit! Die Regierung wird mit aller Kraft die Aufnahme des Wiederaufbaues fördern, die Hochverräter, die Euch zum Generalstreik gezwungen haben, der strengsten Bestrafung zuführen und dafür sorgen, daß nie wieder eine Soldateska in das Gesicht des Volkes eingreifen kann. Den Sieg haben wir gemeinsam errungen! An's Werk!

Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Bauer.

Ein sozialdemokratischer Aufruf.

Die sozialdemokratische Fraktion der Rationalisierungsaktion erklärt einen Aufruf „an das deutsche Volk“, worin zum Abbruch des Volksstreiks aufgefordert wird. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Schärfster Kampf mit jeder anderen Waffe gegen die Reaktion! Beseitigung aller großen und kleinen Lüttwische aus Militär- und Zivilverwaltung! Das freche Attentat auf die revolutionären Errungenschaften soll diesen Erfolg haben: Festigung der Demokratie und Durchbringung der Republik mit sozialistischem Geiste. Hoch die Sozialdemokratie!“

Reichsratssitzung.

(W.B.) Stuttgart, 17. März. Im alten Schloß fand heute unter dem Vorsitz von Reichsminister Dr. Koch in Anwesenheit des Reichspräsidenten eine Sitzung des Reichsrates statt, in der die meisten Bundesstaaten, wie Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Württemberg, Hessen, sowie Hamburg vertreten waren. Reichsminister Koch gab einen Bericht über die Lage und schilderte Entfaltung, Verlauf und Zusammenbruch der Meuterei, sowie deren politische, wirtschaftliche und moralische Folgen. Es wurde einstimmig beschlossen, aus Gründen der unparteiischen Gerechtigkeit und der inneren und äußeren Politik unter allen Umständen Verhandlungen mit Kapp zu vermeiden oder auch nur irgend welche entgegenkommende Beschlüsse zu fassen oder anzuerkennen, bevor die bedingungslose Unterwerfung erfolgt sei. Weiter wurde festgestellt, daß niemand zu irgend welchen Maßnahmen in dieser Hinsicht berechtigt sei, als die Regierung, der Reichsrat und die Nationalversammlung in Stuttgart.

Reichswehrführer.

(W.B.) Berlin, 17. März. Vom Reichswehrgruppenkommando I wird mitgeteilt: Die Geschäfte des Chefs des Stabes des Reichswehrgruppenkommandos I hat General v. Döbershausen wieder übernommen.

(W.B.) Stuttgart, 17. März. Unsere gestern verbreitete Nachricht, daß der Reichspräsident und der Reichswehrminister die Absetzung des Generals Märker verfügt hätten, trifft nicht zu. General Märker ist nach wie vor Kommandeur des Wehretreiskommandos IV Dresden. Der sächsische Landeskommandant Generalmajor Müller ist lediglich mit der Führung der im Freistaat Sachsen befindlichen Reichswehrtruppen beauftragt.

Zum Rücktritt des Generals v. Lüttwisch.

(W.B.) Berlin, 18. März. Zu der Meldung über die Rücktrittsgeltung der Reichswehrsozialisten an den Verhandlungen mit General v. Lüttwisch bemerkt das Wolffsche Teleg. Büro ergänzend, daß dem Rücktritt des Generals Verhandlungen mit Vertretern der Deutsch-Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Zentrums- und der Demokratischen Partei der Nationalversammlung vorangegangen waren. Die S.V.D. hatte sich daran nicht beteiligt.

Die Lage in Berlin.

Die preussische Staatsregierung erläßt eine amtliche Bekanntmachung, worin der Zusammenbruch der Militärdiktatur mitgeteilt wird. Die unter General v. Lüttwisch in Berlin einmarschierten Truppen werden schleunigst, und zwar spätestens bis heute Abend aus Berlin herausgeführt. Alle von der Militärdiktatur angeordneten Maßnahmen, wie Zeitungsbesetzungen, Telephonzensur, werden aufgehoben. Der Ausstand der Eisenbahner und Postbeamten ist am Mittwoch Abend aufgehoben worden. Der Verkehr wird heute wieder aufgenommen. Auch der Streik der übrigen Betriebe wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die nervöse Stimmung in Berlin hat eine kleine Entspannung erfahren, nachdem bekannt geworden war, daß Kapp zurückgetreten und eine Einheitsaktion gegen den drohenden Kommunismus beabsichtigt ist. Unter der ruhigen Bevölkerung herrschte eine äußerst trübe Auffassung der Lage, die nicht zum wenigsten auf das völlige Versagen des Nachrichtendienstes zurückzuführen ist. Zahlreiche Fälschungen machten die Verwirrung unter der Bevölkerung noch größer. So wurden in zahlreichen Häusern Zettel mit gefälschten Gestellungsbesehlen der Einwohnerwehr verteilt. An vielen Stellen der Stadt ist es wieder zu Zusammenstößen zwischen der Reichswehr und dem Pöbel gekommen, die mehrere Tote und zahlreiche Verletzte gekostet haben. An der Adalbert-Brücke warf die Menge einen Oberleutnant ins Wasser, der ertrank. An verschiedenen Stellen sind Weichen und Signalanlagen der Eisenbahn zerstört worden. Im Laufe des gestrigen Nachmittags tauchten Gerüchte auf, daß bewaffnete Kommunisten sich in den Vororten Reinickendorf, Weißensee, Spandau usw. sammelten, die die öffentlichen Gebäude in Berlin säkular und besetzen wollten. Gestern war die ganze Stadt wie seit Tagen in Dunkel gehüllt.

Ueber die Zusammenstöße in Berlin im Laufe des gestrigen Tages werden noch eine Reihe von Einzelheiten bekannt. In den meisten Fällen handelt es sich um Angriffe des Pöbels auf Sicherheitskordons. An der Kotbus-Brücke griff die Menge einen Posten an und warf mehrere Soldaten ins Wasser. Ein Kommando der Reichswehr kam den Kameraden zu Hilfe und löste die Menge auf. Aus verschiedenen Teilen der Stadt wird gemeldet, daß die Kommunisten Barrikaden bauen, so am Kotbus und in der Frankfurter Allee. Eine große Menschenmenge sammelte sich im Laufe des gestrigen Nachmittags vor der Kaserne in der Branzenstraße an und versuchte die Sicherheitswehr, von der dort eine Abteilung untergeordnet ist, zu entwaffnen. Zwei Autos mit Maschinengewehren eilten herbei und säuberten die Straße. In Pankow bildete sich ein großer Haufe Bewaffneter, der nach dem Innern der Stadt zog. Ein größerer Trupp trennte sich nach einiger Zeit mit dem Ruf: Wir sind das Kommando, das den Kurfürstendamms besetzt.

Die Lage im Reich.

Nach Meldungen des Wolffschen Telegraphenbüros ergibt sich folgendes Gesamtbild der Lage im Reich: In München ist der Generalstreik gestern sofort abgebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen worden. In Nürnberg kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen zwischen Reichswehr und der Menge. Es werden 18 Tote und 40 Verletzte gemeldet. — In Sachsen werden Putsch „unkontrollierbarer Personen“ gemeldet. In Dresden ist ein solcher Putsch mit blutigen Verlusten im Keim erstickt worden. In Leipzig und Orla herrschen nach einer Mitteilung der sächsischen Regierung ziemlich geordnete Zustände. Wo eine kommunistische Parteiherrschaft zu errichten versucht worden ist (Pirna i. G., Aue im Erzgebirge und hier und da im Vogtlande) steht die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse baldigst bevor. Doch warnt die sächsische Regierung vor kommunistischen Freilehren und Ausschreitungen. Aus Leipzig wird nach einer andern Meldung von scharfen Kämpfen zwischen der bewaffneten Arbeiterschaft und den Truppen berichtet. Auch in Halle a. S. soll gekämpft werden. — In Asoff ist die Kaserne von den Truppen geräumt worden und befindet sich in den Händen der Arbeiter. — Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die Generalstreikkommission hat den verschärften Generalstreik verurteilt und fordert auch Einstellung der Roslandsarbeiten und Schließung sämtlicher Gastwirtschaften. Der Eisenbahnverkehr wird

wieder aufgenommen. Ein Versuch, das Gefängnis zu stürmen, wurde zurückgewiesen. Auf freien Plätzen versuchte Massenverfammlungen wurden durch Militär gesprengt. — In Dortmund haben die Arbeiter große Verstärkungen aus der Umgebung erhalten und überwältigten gestern gegen Mittag die Reichswehr und setzten sich in den Besitz der Stadt. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Es hat sich ein Aktionsausschuß gebildet, der bekannt gibt, daß die Arbeiterschaft die politische Gewalt in der Stadt ausübt. Auch der Ort Werner bei Dortmund befindet sich in der Hand der Arbeiter. — Aus Eberfeld wird von einem Gefecht zwischen bewaffneten Kommunisten und Truppen berichtet, wobei die Kommunisten zurückgeschlagen und in das von der Entente besetzte Gebiet abgedrängt wurden. — In Hamburg scheint teilweise noch gestreikt zu werden. Zum Präsidenten der Arbeitererschaft wurde gestern Abend der Sozialist Rudolf Koss mit 75 von 128 abgegebenen Stimmen gewählt. — In Kiel haben die Führer der Mehrheitsparteien dem Chef der Marinegation, Admiral v. Ledebow, ein Ultimatum überreicht, das den sofortigen Rücktritt des Admirals, sowie des Oberpräsidenten, des Polizeipräsidenten und des Gouverneurs der Sicherheitspolizei in Kiel fordert. Nach Erfüllung der gestellten Bedingungen solle die Arbeit wieder aufgenommen werden. Der Admiral lehnte das Ultimatum ab. — Aus Gughaden wird gemeldet: Amtsverwalter Dr. Stahmer ist vom Reichswehrminister Kosske zum Garnisonältesten ernannt worden. Der Festungskommandant, v. Wesslow, wurde in Schutzhaft genommen. Sämtliche Offiziere der Garnison sind abgeführt. Zum Kommandanten ist Feldwebel Gewbe ernannt worden. Der Kommandant der Küstenwehr und acht Offiziere wurden in Schutzhaft genommen. — In dem tschechischen Oberlauf ist es zwischen Reichswehrtruppen einerseits und Unabhängigen und Kommunisten andererseits zu einem Kampf gekommen. Von beiden Seiten kommen andauernd Verstärkungen. Der Kampf ist noch im Gange.

Ausland.

Schärfere Bewachung des Kaisers.

(W.B.) London, 17. März. Das Reutersche Bureau erzählt, daß die Vertreter der Alliierten in Haag beauftragt worden sind, die holländische Regierung auf die große Notwendigkeit der Bewachung des ehemaligen deutschen Kaisers genau hinzuweisen, sowie auf die von der Entente gehegten Besorgnisse wegen seines Aufenthalts in der Nähe der deutschen Grenze.

Vom Obersten Rat.

(W.B.) London, 16. März. Der Oberste Rat besprach die allgemeine Lage in Deutschland und stimmte den notwendigen Maßnahmen, zu, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Nachher sprach er Fragen, die den Friedensvertrag mit der Türkei betreffen. Admiral Beatty, sowie englische, französische und italienische Offiziere wohnten der Sitzung bei.

Die Votischasterkonferenz.

(W.B.) Paris, 16. März. Die Votischasterkonferenz wird am Dienstag unter dem Vorsitz von Millerand tagen. Sie wird sich mit der Note Millerands beschäftigen, die dieser, gestützt auf einen Bericht des Marschalls Foch, an die deutsche Regierung abgeben will, um Sühne zu verlangen für die Akte von Feindseligkeit, die gegen Mitglieder des alliierten Militärs begangen worden sind.

Ein Obergericht für den Freistaat Danzig.

(W.B.) Danzig, 16. März. Der Staatsanzeiger für Danzig gibt eine Verordnung betreffend die Errichtung eines vorläufigen Obergerichtes für das Gebiet des künftigen Freistaates Danzig mit dem Sitz in Danzig bekannt.

Eine neue sozialistische Partei in Frankreich.

(W.B.) Paris, 16. März. Die durch den sozialistischen Kongreß in Straßburg ausgeschlossenen Sozialisten haben eine neue Partei gegründet, die sich französische sozialistische Partei nennt. Sie bleibt den Theorien des französischen Sozialismus treu und schließt sich der 2. Internationale an, unter der Voraussetzung, daß die deutschen Mehrheitssozialdemokraten aus ihr entfernt werden.

Zur Abwehr des Bolschewismus.

Aus Budapest wird der ABC-Korrespondenz berichtet: Am 4. und 5. April wird in Budapest unter dem Vorsitz des Präsidenten der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Minister a. D. v. Verzelezy, die ungarische Liga zur Abwehr des Bolschewismus tagen. Auch die englische antibolschewistische Zentrale in London wird bei der Tagung durch einen Abgeordneten vertreten sein. Russische antibolschewistische Kreise haben gleichfalls ihre Beteiligung zugesagt.

Die wirtschaftliche Lage Polens.

Der polnische Ministerpräsident Sulski sprach zu einigen Pressevertretern über die wirtschaftliche Lage Polens. Das Bild, das er entwarf, ist sehr düster. Die Lebensmittel reichen höchstens noch bis Mai. Bis zur neuen Ernte müssen 400 000 Tonnen Getreide eingeführt werden. Der Industrie fehlt es an Kohlen. Dem Bedarf von 3 Millionen Tonnen steht nur eine Förderung und Einfuhr von 800 000 Tonnen gegenüber. Besonders fühlbar ist der Mangel an rollendem Material. Kaum ein Drittel der notwendigen Waggons sind in Polen vorhanden.

Die italienische Kabinettskrise.

(W.B.) Rom, 16. März. (Stefani.) Der König hat Nikti beauftragt, vorläufig das Kolonialministerium zu übernehmen. Schanger übernimmt interimistisch das Finanzministerium, Luzzatti das Schatzministerium, Bonomi das Kriegsministerium, Torre den Unterricht, de Rada die öffentlichen Arbeiten und das Verkehrsweesen, Falconi die Landwirtschaft, Alessi die Post und Telegraphen und Raineri die befreiten Gebiete.

Ein brasilianischer Kredit für Italien.

(W.B.) Rio de Janeiro, 15. März. Die brasilianische Regierung hat Italien einen Kredit von 24 Millionen Dollars zum Ankauf von Lebensmitteln, Baumwolle und Kaustschuk gewährt.

Antifische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Tageskurs für Zeugnisscheine über Erziehungswesen (insbesondere Lehmbau).

Wir beabsichtigen unter Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in der Zeit vom 29. bis 31. März 1920 (je einschließlich) in Stuttgart einen Tageskurs über Erziehungswesen unter besonderer Berücksichtigung des Lehmbaus zu veranstalten.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle wichtigen Erziehungswesen, wobei die Vorträge an den Vormittagen, die praktischen Übungen an den Nachmittagen stattfinden. Die Teilnehmer werden ersucht, sich mit Arbeitskleidern zu versehen.

Zu den Kursen werden geprüfte und ungeprüfte Bautechniker zugelassen. Das Kursgeld beträgt 10 M.; es ist am Tage des Kursbeginns im Unterrichtshotel (Landesgewerbemuseum, Untergelbes, Eingang Hospitalstraße) zu bezahlen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind unter Angabe von Vor- und Zuname, Beruf, Alter, Wohnort und Straße bei der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Königsplatz 142, die zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, spätestens bis 20. März einzureichen.

Die Gemeindebehörden, sowie die bautechnischen Vereinigungen werden ersucht, auf diesen Kurs besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 18. März 1920.

Der Kampf um die amerikanischen Vorkaufe.

(W.B.) Washington, 16. März. Der Senat stimmte mit 56 gegen 38 Stimmen den neuen Vorkäufen des Senators Lodge zu Artikel 10 zu, die dem Vorkauf vom vergangenen November hinzugefügt worden sind. 14 Demokraten hatten dagegen gestimmt. — Präsident Wilson richtete an Senator Hitchcock ein Schreiben, in dem er ihn benachrichtigt, daß er die neuen Vorkäufe zu Artikel 10 ablehnt.

Einsturz im Panamakanal.

(W.B.) Washington, 16. März. Das Kriegsministerium vernimmt, daß infolge eines Einsturzes Schiffe mit starkem Tiefgang den Panamakanal nicht mehr durchfahren können.

Deutschland.

Mindestpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

(W.B.) Berlin, 17. März. Das Reichswirtschaftsministerium, das seine Geschäfte im Sinne der Regierung Ebert-Bauer weiterführt, veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Wie bereits kürzlich durch die Tageszeitungen amtlich in Aussicht gestellt worden ist, sind nunmehr durch die Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Ernte 1920 vom 13. März 1920 für Weizen, Roggen, Erbsen, Hafer und Kartoffeln aus der Ernte 1920, die auf Grund gesetzlicher Vorschriften abzuliefern sind, folgende Mindestpreise festgesetzt worden: 1. für die Tonne Weizen, Spelz (Dinkel, Fein), Ger, Einhorn, 1100 M.; 2. für die Tonne Roggen, Gerste oder Hafer 1000 M.; 3. für die Tonne Kartoffeln 500 M. Diese Preisfestsetzung ist nicht endgültig. Vielmehr wird bis zum Beginn der Ernte geprüft werden, inwiefern bis dahin die Produktionskosten der Landwirtschaft weiter gestiegen sind. Diese Festsetzung wird dann der endgültigen Festsetzung der entsprechend erhöhten Preise zugrunde gelegt werden. Um feste Anhaltspunkte für die Prüfung des Anstiegs der Produktionskosten zu gewinnen, sollen sogenannte Indizes aufgestellt werden, über deren Anwendung zu gegebener Zeit noch näheres bekannt gegeben wird.

Deutsche Völkerbundarbeit.

Die Deutsche Liga für Völkerbund legt ihren ersten Jahresbericht vor. Die Liga hat sich eine Zentralstelle geschaffen, die in acht Abteilungen die wichtigsten mit dem Komplex des Völkerbundes zusammenhängenden wirtschaftlichen, rechtlichen und anderen wissenschaftlichen Probleme durcharbeitet. Als Voraussetzung aller Völkerbundpolitik betrachtet sie die Revision des Friedensvertrages, für die sie in zahlreichen Publikationen teils propagandistischer, teils gründlich wissenschaftlicher Art, in Vortragsveranstaltungen und besonders durch Ausnützung immer zahlreicher werdender Beziehungen zum Ausland umfassend tätig geworden ist.

Die Schraube ohne Ende.

In amerikanischen Fachkreisen ist man der Ansicht, daß Rohbaumwolle auf 1 Dollar pro Pfund (450 Gramms) steigen dürfte. In der nächsten Zeit wird steigende Baumwollknappheit erwartet. Die von den Kleinhändlern in Amerika lange vertretene Ansicht, daß sich der Bedarf unter diesem Preisdruck einschränken werde, hat sich nicht bewahrheitet. — Der Stahlwerksverband teilt mit, daß zum Ausgleich der erhöhten Roholpreise rückwirkend ab 1. März eine Preiserhöhung von 65 Mark für die Tonne auf die bisherigen Verbandspreise in Kraft treten wird. — In einer Ausschäftsberatung der Glycerin-G. m. b. H. wurde beschlossen, die Preise von Glycerin für pharmazeutische Zwecke auf 24 Mark und für Sprengstoffherstellung auf 21 Mark festzusetzen.

Kriegsgefangenen in Japan.

Ein aus Japan heimgekehrter Kriegsgefangener schildert seine Erlebnisse im „Heidelb. Tagebl.“. Wir entnehmen daraus folgendes: Nach unserer Ankunft in Nagaya wurden wir in den ersten Tagen in Blumenausstellungen, Kinos und Warenhäuser geführt, auch eine Musikkapelle wurde ins Lager gebracht, auch Briefe konnten wir nach Belieben, viel und lang schreiben. Kaum waren die ersten Briefe nach der Heimat gesandt, als auch schon der gelbe Schlaue sein wahres Gesicht zeigte und von nun an mit uns andern Kurs steuerte. Knochen und Kartoffeln waren die alltägliche Lieferung für unsere Nachbarn. Fleisch war es zu wenig, um in Einzelpartien zu teilen, so daß immer jeder zehnte Mann alle paar Wochen ein Stückchen Fleisch bekam. Ab und zu bekamen wir auch Fisch, und zwar für 30 Mann ein Stück von kaum einem Pfund. Als wir eins mit der ganzen Mannschaft zum Büro gingen und Beschwerde einreichten, sagte uns ein japanischer Offizier, der Fisch ist nicht zum Essen, nur zum Nischen. Machen wir einmal, was die Japaner „Ausflüge“ nannten, einen solchen, so waren wir wie die Verbrecher eskortiert worden. Einen

Nagel in die Wand schlagen kostete 3 Tage schweren Arrest. Mit Schuhen auf die Preiske gehen, das gleiche. Nauchen im Freien ebensoviel. Wer ohne Noth in der Treibhauskammer des japanischen Sommers aus der Parade trat, kam ebenfalls mit Vater Seemann in Verbindung. In meinem Lager Nagaya haben wir im Laufe von 5 Jahren bis 1. November 1919 von nicht ganz 500 Mann 14 Jahre 9 Monate und 28 Tage Arbeit abgeleistet. Möge dieses Beispiel die Behandlung durch die Japaner kennzeichnen. In den ersten Jahren mußten wir wie Kulis für 4 Cent Erdarbeiten verrichten. In den letzten zwei Jahren konnten wir in Porzellanfabriken etwas Geld verdienen; doch war dieser Hundelohn zum Zulegen unseres wenigsten Essens bei uns viel wert. In andern Lagern hatten die Leute noch nicht einmal diese Gelegenheit. So wußte ich Hände schreiben. Und hier, beim Eintreffen im schönen Heidelberg, mußte ich sehen, wie diese gelben Schlitzdinger, umrauscht von deutscher Damentoilette, Arm in Arm auf dem Bahnhofspromenierten. Wäre ich nicht in einer so guten Heimkehrstimmung gewesen — ich hätte mich fast vergessen. Heinrich Zimmermann, Niedargemünd.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. März 1920.

Von der Bauwerkmeisterprüfung.

Bei der im Januar abgehaltenen Bauwerkmeisterprüfung haben 69 Bewerber die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt. Unter ihnen befindet sich auch Karl Kirchner von Calw.

Konzert.

In diesen schweren Tagen, in denen wir alle um das Schicksal unseres Vaterlandes hangen und bangen, mochte es Vielen ein besonderes Bedürfnis zu sein, sich für ein paar Stunden auszuspannen und zu vergessen. Was hätte zu diesem Zweck besser geeignet sein können, als die deutsche Kunst, das deutsche Lied, dieser immer lebendige Quell, an dem wir uns von allen Sorgen und Mühen des Tages rein haben und erfrischen? Das gestrige Konzert im „Bad. Hof“ wäre eine Gelegenheit gewesen, von unsern besten deutschen Meistern des Liedes Erleichterung für das bedrückte Gemüt zu empfangen; das Programm, das die drei Stuttgarter Künstler zusammengestellt hatten, war mit erlesenem Geschmack zusammengestellt: Schubert, Brahms, Schumann glänzten darauf; und trotzdem machten nur Wenige von dieser Gelegenheit Gebrauch, das Konzert war nicht gut besucht. Dies ist umso mehr zu bedauern, als die drei Künstler sich als reife Männer zeigten, die den Abend zu einem hohen künstlerischen Genuß gestalteten. Herrn Conzelmann stellte sich zunächst als Lieberbänger mit Liebern von Schubert vor. Er besaß einen sehr schönen, dunkelgefarbten Bariton, der mit seinem lieblichen weichen Klang besonders dem Liede gewieht zu sein scheint; und anheimelnd und mit seinem Nachempfinden formte der Sänger die immer neu entzückenden Gebilde des deutschen Meisters in vollendeter Schönheit. Daß es seiner Stimme auch an Mark und Fülle nicht gebricht, zeigte er mit den Balladen von Löwe und Plüdemann, mit denen er so viel Beifall fand, daß er sich zur Dreingabe einer Ballade von Löwe entschloß. Mit Liebern von Brahms stellte sich Paula Wagner zunächst vor. Ihr Sopran hat besonders im Piano einen süßen und bestrickenden Zauber, der die Sängerin gebieterisch in den Konzertsaal verweist. Es war deshalb ein Ueberfließen des Rahmens ihres ureigenen Könnens, wenn sie die Ballade der Senta aus dem fliegenden Holländer, die an sich schon nicht in den Konzertsaal gehört, auf ihr Programm schrieb. Beim Forte und Fortissimo verkert die Stimme der Sängerin in den höheren Lagen viel von ihrem lieblichen Reiz und nimmt eine gewisse Schärfe an. Desto zarter und anmutiger wirkte das Brahmsche „Guten Abend, gute Nacht...“, das die Sängerin dreingab, wie ihr überhaupt die Kunst Brahms besonders zu liegen scheint. Ganz prachtvoll sang sie das schwermütige „Zimmer leiser wird mein Schlummer...“ und das frischjubelnde, lede „Ich hör' meinen Schatz, den Hammer er schwinget...“. Die Duette, die von beiden Sängern zusammengeungen wurden, boten einen reiflichen Genuß. Besonders die Schumannlieder in ihrer innigen, treuen, deutschen Anmut und träumerischen Verkommenheit („So wahr die Sonne scheint...“, „Ich bin hinausgegangen...“, „Wenn ich ein Vöglein wär...“) wurden hinreichend schön gesungen. Den Schluß bildeten Duette von Dvorak, die mit schönster Hingabe auf das anmutigste dargeboten wurden. Am Flügel begleitete mit feinstem Geschma und gediegenem Können Max Lang. Allen drei Künstlern wurde begeistert Beifall zuteil. Auch Blumen wurden gespendet.

Der Schutz der Nationalversammlung.

Die württembergische Polizeiweh überträgt den Schutz der Nationalversammlung während ihrer Tagung in Stuttgart. Die württ. Polizeiweh steht geschlossen und unbedingt hinter der Regierung Ebert-Bauer. — Anlässlich der Tagung der Nationalversammlung im Kunstgebäude findet zwei Stunden vor Beginn bis eine Stunde nach Schluß der Sitzungen eine Absperrung statt.

Die Eisenbahn arbeitet weiter.

Der Bund der württ. Verkehrsbeamten hat als Kreistelegramm an das Verkehrspersonal Württembergs folgendes bekannt gegeben: Die Verkehrsanstalten arbeiten als lebenswichtiger Betrieb ungestört weiter. Das Personal der Hauptwerkstätten und Neubauten kann sich jedoch dem Generallstreik anschließen. Der Verkehr ist unbedingt aufrecht zu erhalten. Der Bund erklärt, daß er nach wie vor die reaktionären Bestrebungen mit aller Entschiedenheit ablehnt.

Landesverband württembergischer Uhrmachermeister.

In Stuttgart sind anlässlich der „Zugos“-Edelmesse die Vertreter der Süddeutschen Uhrmacherverbände (Bayern, Württemberg, Baden) zusammengetreten. Die durch die schwierige Lage bedingte Erhöhung der Verkaufs- und Reparaturpreise soll durch eine ein-

schweren Arztes, die Nauchen im reichhaltigen des am ebenfalls mit in Lager Nagaya vember 1919 von 28 Tage Arztes dhlung durch die mühten wir wie den letzten zwei was Geld ver- en unseres weni- agern hätten die So könnte ich n schönen Heibel- ugler, unranst auf dem Bahnsofe guten Heimlehe- gessen. Heinrich

festlich aufgestellte Preisliste geregelt werden. Es wurde beschlos- sen, alljährlich diese Vertretungen während der Jagost in Stutt- gart abzuhalten.

Ärzte- und Krankenkassenverband.

Der Württ. Krankenkassenverband hat sich an das Ministerium des Innern gewandt, um die Krankenhausfrage grundsätz- lich in dem Sinn zu regeln, daß in den Krankenhäusern im allge- meinen nur der von dem Besitzer des Krankenhauses als leitender Arzt fest angestellte Arzt zur Behandlung zugelassen sein soll und daß in der Verpflegungsgebühr auch die Bezahlung der ärztlichen Leistungen enthalten sein solle. Daraufhin hat der Eßlinger Dele- giertenverband eine Denkschrift an das Ministerium des Innern ge- richtet, in der dieser Vorstoß des württ. Krankenkassenverbandes gegen die bestehende freie Arztwahl in Krankenhäusern energisch und reiflich zurückgewiesen wird. Zugleich wird gefordert, daß das Ministerium den Bestrebungen des Verbandes und der württ. Ärztes- schaft auf allmählich fortschreitende Erweiterung der Einführung der freien Arztwahl in den Krankenhäusern tatkräftige Unterstützung angedeihen läßt.

Die Kapitalsteuer aus Zinsen der württembergischen Staatsschulden.

Bei den am 1. April d. J. fällig werdenden Zinsen der württemb. Staatsschuld, auch wenn sie vor dem 1. April er- hoben werden, haben die Einlösungsstellen die 10 Prozent des Kapitalertrags betragende Kapitalsteuer zurückzubehalten.

Für Obstbauern.

Im Obstgarten ist es jetzt Zeit, mit Rumpfbärgern nachzuhelfen. Da der Boden allmählich aufgefrieret, kann man um den Baum, womöglich am Trank, einen Graben ringsum aufwerfen. Dann gibt man 2 Pfund Thomasmehl und 2 Pfund Kainit mit 1 Pfund schwefelsaurem Ammoniak, so daß ein Baum 5 Pfund Rumpfbärgern erhält. Dieser wird in dem Graben gleichmäßig verstreut und mit einigen Blechplanen Wasser fest eingeschwenkt. Dann wird der Graben wieder zugeworfen und die Ratenstücke darauf gesetzt. Dadurch wird die Ertragsfähigkeit des Baumes wesentlich gesteigert. Auch muß jetzt bei den jungen Pflanzen nach den Baum- schädlingen gesehen werden, lockere Bindung muß fester gemacht und abgefällte Äste entfernt werden. Sind vom Frost her da und dort Blößen am Stamm, so werden diese ausgeschnitten, mit Lehm

und Kuchung verstreicht und mit Zeitungspapier verbunden. Das Zeitungspapier tut erfahrungsgemäß bessere Dienste als anderes Verbandsmittel und ist auch am billigsten, da alle Zeitungen sich in jedem Hause vorfinden.

Das Schröpfen der Obstbäume.

Das Schröpfen der Bäume nimmt man jetzt vor der Laub- entwicklung vor. Mit einem scharfen Gartenmesser fährt man unterhalb der Baumkrone mit der Spitze bis aufs Holz und führt den Schnitt den Stamm entlang bis auf den Boden. Ob der Schnitt längsseitig oder wellenförmig gezogen wird, bleibt sich gleich. Das Schröpfen bewirkt ein besseres Wachs- tum und Gedeihen der Bäume, wirkt als Gegengewicht gegen den Rindendruck und dient auch als Heilmittel bei Brand- wunden der Bäume. Wenn ein Baum zu mächtig wird, so daß die Rinde aufspringt, so muß man ihn, wie der Bauer sagt, zu Ader lassen. Damit meint er eben das alterprobierte Mittel des Baumschröpfens.

*

(S.G.) Nagold, 17. März. Seminaroberlehrer K. Böckle, der seit 1882 die hiesige Übungsschule leitet, wurde in der Ruhe- stand versetzt. Er ist ein großer Freund der Verbandsarbeiten und der Homöopathie. Mehr als 30 Jahre lang hat er eine große Anzahl von Volksschullehrern zu dem praktischen Lehrberuf vor- gebildet.

(S.G.) Oberndorf, 18. März. Am Samstag abend um 10 Uhr wurde durch Trommelschlag von der sozialdemokratischen Partei zu einer Versammlung wegen des Berliner Pulisches ein- geladen. Nach lebhafte Reden begab sich die Menge zur Fabrik. An etwa 200 Leute sind Gewehre und Munition gegeben worden, um den „Schuß“ der Fabrik gegen „reaktio- näre“ Ueberfälle zu übernehmen.

(S.G.) Ulm, 17. März. Nach einer Massenandebung der Arbeiterkassen auf dem Marktplatz, in der die Führer der Freien Gewerkschaften, der Christl. Gewerkschaften und der drei sozialisti- schen Parteien sprachen, wurde auch hier der 18. Märzige Generals- streik beschlossen. Er endete am Mittwoch abend.

(S.G.) Ulm, 16. März. In den Berliner Vorgängen beschloß der Gemeinderat einstimmig die folgende Kundgebung: „Der Gemeinderat der Stadt Ulm verfolgt die Berliner Vor-

gänge mit großer Sorge. Er ist der Ueberzeugung, daß gewalt- tätige Angriffe auf Verfassung oder Regierung die schwere Lage des deutschen Volkes nur noch weiter verschlimmern müssen. Wir verurteilen jede Gewalttätigkeit, möge sie von links oder von rechts kommen, als Verbrechen am deutschen Volke. Wir fühlen uns einzig mit der Bürgerschaft, wenn wir feste und entschlossene Abwehr aller solchen Angriffe geloben.“

Büchertisch.

Soeben erschien im Deutschen Steuerschriften-Verlag, Robert Schenck, München NW 2, eine praktische „Abgabentafel zum Reichsnotopfer 1920“. In äußerst übersichtlicher Weise, nach Beträgen von 5000 bis sieben Millionen Mark sorgfältig durchgeprüft, bildet die Tabelle ein willkommenes Hilfsmittel zur leichten Errechnung der Abgabepflicht für jedermann. Die Ab- gabentafel bringt auch den genauen Ansat für juristische Personen, sowie die vom Staate vorgegebenen Wohltaten.

Hölderlin, dem hervorragenden deutschen Dichter schwä- bischer Herkunft, ist das neue (März)-Heft der Monatschrift aus Oberdeutschland „Der schwäbische Dichter“ (Verlag der Schwäbische Bund, Stuttgart & Schöber, G. m. b. H. Stuttgart) gewidmet. Hochbedeutungsvolle Aufsätze und zahlreiche trefflich wiedergegebene Tafeln und Textbilder geben ein umfassendes Bild des großen Dichters. Aus dem Inhalte erwähnen wir: Dr. Friedrich See- bach, Friedr. Hölderlin zu seinem 150. Geburtstag; Dr. C. S. Lang, Maulbronn. F. Hölderlin in Maulbronn; Prof. Dr. O. v. Güntter, Ungebrüder von Hölderlin; Prof. Dr. Hermann Binder, Hölderlin und Wölke; Dr. Hermann Hefele, Zwischen Heine und Schiller; Dr. Paul Victor-Frankfurt a. M., Neue Hölderlin-Funde; Hermann Fischer-Löbinger, Kestelische Regenerien II; Wilhelm v. Scholz, Der Blinde, Bruchstück eines Königsmärchens; Jakob Schaffner, Was verkaufte Sederherz (Schluß); Dr. Heinrich Villenhein, Das ist und will die deutsche Schillerfestung; Dr. Ludwig Dorn, Die technische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Blasblasens für Oberdeutschland (Schluß). Mit Gebildeten sind Otto Fischer, Otto Osterberg, Her- mann Hesse, Adolf Böglitz-Büchler vertreten.

Für die Schriftl. verantw.: J. Bertr.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. H. Schöglerschen Buchdruckerei, Calw.

18. März 1920.

fung.

ermeisterprüfung „meister“ erlangt. err von Calw.

um das Schick- mochte es Bienen n paar Stunden zu diesem Zweck unft, das deutsche ir uns von allen re und reintrinken? eine Gelegenheit des Viebes Er- zungen; das Pro- zusammenge stellt angestellt: Schu- d trotzdem mach- uch, das Konzert bebauern, als die ie den Abend zu Herm. Conzel- mit Liedern von dunkelgefärbten y besonders dem egfam und mit immer neu ent- ollender Schön- und Fülle nicht ur und Plüßde- er sich zur Mit Liedern nächst vor. Ihr und bestridenden Konzertsaal ver- Rahmens ihres Sentia aus dem in den Konzert- ein Forte und in den höheren ant eine gewisse te das Brahms- Sängerin drein- anders zu liegen müchtige „Immer schjubelnde, lecke nget...“. Die sungen wurden, Schumannleder nd träumerischen . . . „Ich bin wär...“) wur- bildeten Duette anmutigste dar- instem Geschma- drei Künstlern men wurden ge- r.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Buttermarke 1 kann eingelöst werden, auf eine Marke entfallen 1 Pfd. Margarine, das Pfd. zu Mk. 7.90.

Am Samstag, 20. März werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, in der Reihenfolge der Brotkarten- ausgabe 2 Eier pro Person abgegeben. Preis für 2 Eier Mk. 1.35. Geflügelhalter haben keinen Anspruch. Die Lebensmittelbücher mit Namen versehen, sind vor- zuzulegen. Das Geld ist zwecks rascher Abfertigung ab- gezählt und das Papiergeld aufgeschlagen vorzulegen.

Gesamtgemeinde Alzenberg.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 22. März b. Js. mittags 2 Uhr wird auf dem Rathaus in Alzenberg die Gemeindejagd, umfassend ca. 368 ha auf 6 Jahre im öffent- lichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind eingeladen. Schultheiß Rothacker.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Dobermann,

schwarz mit braunen Flecken, entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben im Gasthof zum „Löwen“, Unterreichenbach.

Weißerstadt.

Sehe

2 Pferde

einen Schwarzbraunwallach, 7 Jahre alt, starkes Arbeitspferd, und einen 9 Jahre alten Kappwallach (Rassepferd) guter Gänger, dem Verkauf aus.

Adolf Eble, zur „Linde“.

Achtung!

An- und Verkauf

von gebrauchten Ziehharmonikas

im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas Gebr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstr. 27.

Württ. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute zu der Spar- und Vorschußbank Calw, e. G. m. b. H., mit dem Sitz in Calw, eingetragen: In der Generalversamm- lung vom 14. März 1920 wurde an Stelle des als Direktor ausgeschiedenen Fabrikanten Hermann Wagner, hier, der bisherige Kassier Paul Georgii zum Bankdirektor und an seine Stelle der Bankkassier Hugo Forchner hier, neugewählt, so daß sich der Vorstand nunmehr wie folgt zusammensetzt: 1. Paul Georgii, Bankdirektor, 2. Hugo Forchner, Kassier, 3. Friedrich Nonnenmacher, 4. Ernst Rheinwald, Jff 3 und 4 stellv. Vorstandsmitglieder.

Den 16. März 1920. Amtsrichter: Votteler.

Bad Liebenzell.

Wir suchen auf 1. April in Lieben- zell zum

Austragen unseres

Blattes eine geeignete

Person.

Geschäftsstelle des „Calwer Tagblatt“.

Einige Holzfäller

zum Fällen von 300 Ster Weichholz im Hagenhies auf sofort gesucht.

Bürgermeisteramt Erlingen.

Sofort Eisendreher gesucht.

Harry a Wengen, G. m. b. H., Maschinfabrik, Talmühle.

Perfekte Stenotypistin

für sofort gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter N. N. 65.

Mädchen

gesucht.

Ein gewandtes, gesundes Zimmermädchen, das flüchten und gut bügeln kann. Ferner ein Mädchen für Küche und Hausarbeiten das etwas kochen kann in gutes Privathaus für 1. oder 15. April oder 1. Mai gesucht. Zeugnisabschriften, Lohn- angabe und Bild erbeten an Frau Kommerzienrat E. Kollmar, Pforzheim, Schwarzwaldbstraße 22.

Mädchen

sucht

Gasthof zum Lamm, Zavelstein.

Suche für sofort 2 tüchtige

Maurer

Gottlob Pfeiffer, Bauunternehmer, Calw, Schloßstraße 241.

Stammheim.

Schwarzer

Hund

(kurzhaarig) zugelaufen.

Abzuholen sofort bei Ehr. Böllnagel.

Verlaufen

hat sich ein

Wischer,

schwarz in gelbem Abzeichen und neuem Halsband. Abzugeben bei Mich. Stoll, Unterkollbach.

Suche ehrliches, fleißiges

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Per- sonen). Eintritt möglichst 1. April. Lohn nach Ueber- einkunft.

Frau Apotheker Oskar Schiller, Altensteig.

Dienstmädchen,

das mit allen Hausarbeiten vertraut und im Kochen etwas bewandert ist, schon in besseren Häusern tätig war, findet bei kleiner Familie nach Pforz- heim per 15 April dauernde Stellung. Anfangslohn 80. M. monatlich. Bei Vorstellung Zeugnisse mitbringen.

Julius Warberg, Pforzheim, westliche Karl Friedrichstraße 11, parterre.

Die Unterzeichneten ver- kaufen eine

Zementziegel-

maschine,

4-5 Ztr. schwer, größtenteils aus Eisen, sowie 300 Stück

Stahlblech-

formen,

1 1/2 mm stark, 32 3/2 cm. Die Formen sind auch für Schloßer und dergleichen zur Anfertigung eines dazu passenden Artikels geeignet, einen

Britischenwagen

mit 30-35 Ztr. Tragkraft. Angebote sind zu richten an Matth. Wolf, Maurerstr., oder Schultzei Mast, Mi- tlbach.

Schürzenzeuge

Hemdenflanelle

Rockflanelle

in grosser Auswahl

Friedrich Deyle, Calw, Bahnhofstr.

Kein Laden!

Ester-Samen

ist eingetroffen

Otto Jung, Landesprodukte, Calw.

Ungefähr

40 Eräubles-

u. Stachelbeer-

sträucher, Erdbeer-

secklinge und dergl.,

Bohnenstrecken und

1 Gartenhäuschen

zu verkaufen

Vorstadt 241.

Habe im Auftrag zu ver- kaufen:

1 jährigen, schönen Salz- und Pfeffer- Schnauzer (garant Kallenfänger und zimmerrein) und 1 schönen, gelben

Halbhund

1 Jahr alt, mit schwarzer Maske, 50-60 cm hoch. Derjelde ist sehr folgiam u. wachsam und eignet sich gut zur Dressur.

Jakob Bechtold, Holzbronn D.-A. Calw.

schönen, 16 Monate alten

Zucht-

farren

hat zu verkaufen M. Nestle, Schöndbrunn.

Eine erstklassige Kuh- und Fahr-

Ruh

zu kaufen gesucht Papierfabrik Wittbad.

Alle Sorten

Gartenfamen

empfeht Friederike Pfeiffer.



Chirka-

BACKPULVER

Überall erhältlich

Ruppingen.

Verkaufe 12-15 Ztr.

gut eingebrachtes

Hafer-

Stroh

(Fliegebrusch) Georg Reichardt.

Zwei neue

Leiterwagen,

je 50 Ztr. Tragkraft, eine Parie

Akazien

verkauft Chr. Stürner, Calw.

Kropf! Dicken Hals!

beseitigt Apoth. Raitelhubers Kropfgeist!

Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirk- ung. Preis des Pulvers Mk. 3.50 Preis des Kropf- geistes Mk. 5.—. Porto und Packung extra! Allein durch Hofapotheke Hechingen Hechingen.

Bereinigte Deckenfabriken Calw U.-G. in Calw. Die fünfzehnte ordentliche General-Versammlung

findet am
**Dienstag, den 30. März ds. Js., vormittags
11 $\frac{1}{4}$ Uhr, in Calw im Gasthof z. Waldhorn statt.**

Die Herren Aktionäre werden dazu eingeladen mit der Auf-
forderung, spätestens am dritten Tage vor der Generalver-
sammlung ihre Aktien bei dem Vorstand der Gesellschaft, bei
einem Notar oder bei dem Bankhaus Dörtenbach & Cie.,
G. m. b. H. in Stuttgart zu hinterlegen.

Calw den 17. März 1920.

**Der Vorstand
Erwin Sanwald.**

Calw, im März 1920.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Luise Rothammel,
geb. Walter,

sagen innigen Dank

die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Calw, den 17. März 1920.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekann-
ten die traurige Nachricht, daß unsere liebe
Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester
und Tante



Christine Weinbrenner,
Witwe,

nach langem schweren Leiden heute
Vormittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Mittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr.

Zu kaufen gesucht:

- 1 guterhaltene Brückenwage
2-3 Ztr. Tragkraft,
- 1 Erdöl-Messapparat
- 1 Bodenöl- "
- 1 Salatöl- "
- Kaffee- und Kakaoböden
- 1 Ladenregal mit Schubladen
- 1 Ladentisch
- sowie einzelne Fachgestelle.

Näheres bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Zur Saat

empfehle
Kotklee
Euzene (Ewiger Klee)
Selbklee
Timothy (Fuchschwanz)
Grassamen-

Mischung
Wicken
Gartenjamen
aller Art in bester keim-
fähiger Ware

Otto Jung,
Landesprodukte.

1 beinahe neuer
Webers
Bachofen,
(10-12 Laib)

1 Blasbalg

für Schmiede und Schlosser,
sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen

St. Preusch, Flaschner-
meister, Unterreichenbach.

Bienenbötter

mit Kästen, bad. Maß und
Seitenfütterung zu kaufen
gesucht. Angebote an
W. Kusterer, Schönbürg
(Stat. Höfen).



Schwarzwaldverein Calw.

Donnerstag, den 25. ds., findet in der
Brauerei Dreiß die

Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

Jahres- und Kassenbericht.
Verleihung von Vereinssehnenzeichen.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Be-
teiligung geziemend eingeladen.

Beginn der Versammlung abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Alle im Jahre 1895 geborenen Altersgenossen

laden wir hienit auf Sonntag Nachmittag 5 Uhr ins
Gasthaus zur „Sungser“ hier, zu einer

wichtigen Besprechung

ein und erwarten aller Erscheinen. Mehrere 95er.

Hosenzeuge

120 cm breit, gestreift und glatt,
sehr nahe Zwirnware, für Hosen
und Anzüge, empfiehlt

Paul Röchle

vorn. J. Stendle Calw am Markt.

Landw. Konsumverein Calw.

Chlorkali

(sehr gutes Düngemittel für Kartoffeln) und

Kainit (16%),

sowie **Kleesamen Ia.**

sind auf Lager.

Abgabe Mittwoch und Samstag.

Liebenzell.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den
29. März, nachmittags von 2 Uhr an im Gasthof zum
„Hirsch“ gegen Barzahlung:

- 1 einflügeligen Kleiderkasten, 1 Bettrost und 1
- steilige Kopfkissenmatratze, verschied. Bettfüße,
- 2 vollständige Betten mit Köffe, 2 Bettladen
- mit Köffe, 2 eis. Bettladen mit Matratzen,
- 2 Nachttische, 1 Kinder- und 1 große andere
- Bettlade, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Küche-
- kasten, 1 groß. 2 tür. (nußbaum) pol. Schrank,
- 2 Tische mit Decken, 1 Sofa mit 14 gepolst.
- Seffeln, (1 Caloskop lebende Bilder) 1 Kinder-
- sportwagen, 1 Patentklappstuhl, Kuchenschere,
- 1 Partie Keller, Bilder, Lampen, Galerien,
- sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Trockn. Brennholz

Stockholz und Scheiter
zu kaufen gesucht.

Angebote frei Fabrik an

Liebenzeller Filzfabrik, Liebenzell.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist

echtes

Brennessel-

Haarwasser,

sehr fein, Birkenwasser

Zu haben b. Otto Vinçon, Col.

Verkaufe 1 guterhaltenen

Kinder-

Sportwagen

mit Gummireifen

Staudter, Straßenwart,

Windhof.

Gebrauchter, kleinerer

Zimmer-

Ofen

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter H. 64 an

die Geschäftsstelle des Bl.

Ein neuer

Sportwagen

ist zu verkaufen

Vorstadt 24 III.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Stammheim.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 20. März
1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“, hier, freund-
lichst einzuladen.

Ernst Ginader,
Anna Schneider.

Simmozheim.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 20. März
1920 im Gasthaus zum „Lamm“ in Simmoz-
heim stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Ernst Müller, Metzger,
Sohn des † Gottlob Müller, Bauer in Simmozheim.

Frieda Eppe,
Tochter des Jakob Eppe, Schneidmeister
in Rutesheim.

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 20. März
1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ofen“ in Oberleugen-
hardt freundlichst einzuladen.

Gottlieb Rübler, Schreiner,
Sohn des Schreinermeisters Elias Rübler,
Oberleugenhardt,

Dorothea Kentschler,
Tochter des † Ulrich Kentschler, Schuhmachermeisters
in Altbürg.

Kirchgang um 12 Uhr in Schönbürg.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 20. März
1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in den Saal der fröh. Brauerei Dreiß in Calw
freundlichst einzuladen.

Gottlob Kentschler,
Sohn des Schuhmachermeisters Friedr. Kentschler,
Neubulach.

Frieda Ludwig,
Tochter des † Richard Ludwig, Calw.

Kirchgang um 1 Uhr.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!